

„Erfolg für Umwelt und Wirtschaft – Bauteilbörsen entdecken den Markt“

Grußwort von Herrn Dr. Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt anlässlich der Abschlussveranstaltung „Aufbau eines Netzwerkes zur Wiederverwendung von gebrauchten Bauteilen in Deutschland“ (AZ 23023-44) am 12. März 2009 im ZUK, 10:30 – 16:00 Uhr

Sehr geehrte Frau Dechantsreiter, sehr geehrter Herr Lau, meine sehr geehrten Damen und Herren!

I. Begrüßung

Ich möchte Sie zur heutigen Abschlussveranstaltung des Projektes „Aufbau eines Netzwerkes zur Wiederverwendung von gebrauchten Bauteilen in Deutschland“ sehr herzlich begrüßen.



Bevor wir mit Ihnen die Projektergebnisse, aber besonders auch die Perspektiven für die praktische Umsetzung erörtern wollen, gestatten Sie mir einige allgemeine Informationen zur Arbeit der DBU.

II. Allgemeine DBU-Informationen

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

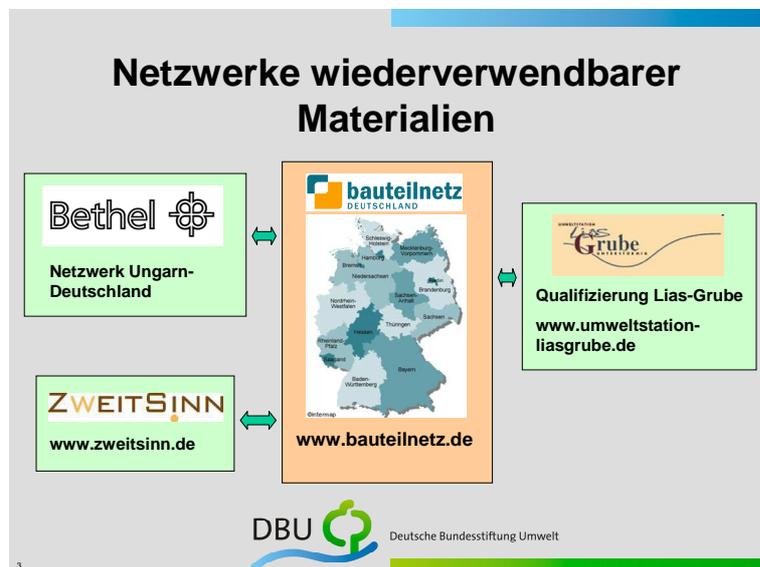


www.dbu.de

- weltweit größte Umweltstiftung
- 1991 gegründet, Stiftungskapital auf ca. 1,7 Mrd. € erhöht
- Förderbereiche: Umwelttechnik, Umweltforschung / Naturschutz und Umweltkommunikation
- Gesamtfördersumme rund 1,25 Mrd. €
- jährliche Fördermittel ca. 50 Mio. €
- seit 1991 über 7.200 Projekte
- Töchter: Zentrum für Umweltkommunikation und DBU Naturerbe GmbH

III. Beispiele rund um das Thema „Wieder- bzw. Weiterverwendung von gebrauchten Materialien“

Wenngleich es viele Anstrengungen gibt, um der Kreislaufwirtschaft zum Durchbruch zu verhelfen, so reichen diese vielfach nicht aus. So wurde beispielsweise vom DBU-Umweltpreisträger des Jahres 2008, Ernst Ulrich von Weizsäcker, bereits im Jahre 1995 die vielbeachtete Publikation „**Faktor Vier**“ als neuer Bericht an den Club of Rome erstellt. Gemeinsam mit Amory B. Lovins und L. Hunter wurde darin „die Wiederverwendung der Materialien aus abgerissenen Gebäuden“ gefordert¹. Die im letzten Jahr in der zweiten Auflage erschienene Publikation „Zukunftsfähiges Deutschland“ des BUND u. a. greift die Thematik ebenfalls unter der Überschrift „Das Bauwerk als Bergwerk“² auf und weist das Recycling und damit besonders die Wieder- und Weiterverwendung von Materialien als „neue Rohstoffquelle“ aus. Trotz vielfacher Anstrengungen sind diese Ideen in der Praxis noch nicht umfassend umgesetzt.



Der durch Sie erfolgte „Aufbau eines Netzwerkes zur Wiederverwendung von gebrauchten Bauteilen in Deutschland“ leistet zur Realisierung dieser Ideen im Feld des Bauens einen wertvollen Beitrag und setzt die bereits seit vielen Jahren geforderte Weiter- und Wiederverwendung von Materialien in der Praxis um. Bevor ich im Einzelnen auf Ihr Projekt zu sprechen komme, möchte ich exemplarisch

einige Projekte mit ähnlicher Zielsetzung kurz nennen, wobei deutlich wird, dass diese quasi als korrespondierende „Schwesterprojekte“ zum Bauteilnetz Deutschland angesehen werden können, wie das Chart ausweist.

So sind beispielsweise das Projekt „**Aufbau eines Netzwerkes und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Gesundes Bauen und Renovieren**“ des Fördervereins Umweltstation Lias-Grube e. V. (AZ 24722) oder das Projekt „**Aufbau eines Netzwerkes diakonischer Einrichtungen in Deutschland und Osteuropa zur Wiederverwendung gebrauchter Bauteile**“ der Westfälischen Diakonenanstalt Nazareth (AZ 24525) zu nennen. Während beim erstgenannten Vorhaben erstmals im Zuge einer Qualifizierung ein kleines Haus aus gebrauchten Bauteilen erstellt wird, beschäftigt sich Bethel mit der Wiederverwendung von in Deutschland

¹ „Faktor Vier – Doppelter Wohlstand – halbiertes Verbrauch“, Ernst Ulrich von Weizsäcker, Amory B. Lovins, L. Hunter Lovins, S. 126

² „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“, herausgegeben von BUND, Brot für die Welt und EED, S.405

ausgebauten Bauteilen in sozialen Einrichtungen in Ungarn. (Anmerkung: **Frau Schäfer-Lutz** / Lias-Grube und **Herr Klee** / Bethel als Teilnehmer angemeldet – ggf. kurz begrüßen)

Ergänzend zu den genannten Projekten beschäftigt sich das Projekt der Universität Dortmund (AZ 24579) „**Zweitsinn**“ mit dem „zweiten Leben gebrauchter Möbel“, da Altmöbel als Rohstofflager verwendet werden. Mit Hilfe professionellen Designs werden neue, zeitgemäße Möbel im Rahmen der Arbeit von Beschäftigungsgesellschaften geschaffen. (Ressourcenschonung und nachhaltiger Konsum: Heute out - morgen hip - ein KMU-Netzwerk für das zweite Leben gebrauchter Möbel – AZ 24579)

Alle Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass

- Ressourcenschutz und Langlebigkeit gefördert werden,
- Impulse zum recyclinggerechten Planen, Bauen und Wohnen gegeben werden und
- die Akzeptanzsteigerung für den Einsatz gebrauchter Bauteile bzw. Materialien erfolgt.

Einige DBU-Projekte, darunter auch das Bauteilnetz Deutschland, wurden im November in Hannover als Dekade-Projekte ausgezeichnet, um die Arbeit adäquat im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu würdigen.



Einige DBU-Projekte, darunter auch das Bauteilnetz Deutschland, wurden im November in Hannover als Dekade-Projekte ausgezeichnet, um die Arbeit adäquat im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu würdigen.

IV. Ausführungen zum Projekt

Wenn man sich vergegenwärtigt, dass sich das Abfallaufkommen in Deutschland auf rund 300 Millionen Tonnen Abfall beläuft und davon rund 60 Prozent Bau- und Abbruchabfälle sind, wird das Potential der Wiederverwendung gebrauchter Bauteile deutlich. Trotz hochwertiger Entsorgungs- und Wiederverwertungsverfahren wird

dieses Potential nicht ausgeschöpft, was zur DBU-Förderung des „Bauteilnetzes Deutschland“ mit 118.780 € führte.

Bundesweit werden Gebäude häufig noch immer abgebrochen. In Ihrem Projekt stehen hingegen der Wiedereinbau zum gleichen Zweck oder die kreative Weiterverwendung von Baumaterial und damit die Verminderung des Abfallvolumens im Vordergrund.

So kommt dem Aufbau Ihres „Bauteilnetzes Deutschland“ innerhalb der o. g. genannten Projekte eine zentrale Rolle zu. Ich freue mich daher besonders, dass wir heute den formalen Abschluss der DBU-Förderung und damit gleichzeitig den Auftakt Ihrer fortführenden Arbeit in unserem Hause durchführen.

Besonders beeindruckt hat uns während der Projektlaufzeit, mit wie viel Energie das Projekt von Ihnen als Träger der einzelnen, in unterschiedlichen Stadien des Aufbaus befindlichen Börsen trotz etlicher Schwierigkeit vorangebracht wurde. Ohne die Vorarbeiten und die Entwicklung der Bauteilbörse Bremen wäre dies sicherlich nicht möglich gewesen. Zentral ist hier die integrierende Entwicklung einer „Schulung für Lagerarbeiter“, die einen wichtigen Bestandteil für den Know-how-Transfer innerhalb des „Bauteilnetzes Deutschland“ darstellt.

Besonders hervorzuheben ist auch, dass Dank der Initiative der Forschungsvereinigung Recycling und Wertstoffverwertung im Bauwesen (RWB Bremen), Herr Lau, aber insbesondere der unermüdlich für das Projekt kämpfende Architektin Frau Dechantsreiter, **statt** der antragsgemäßen Aufbauunterstützung von **zwei Börsen, nun ergänzend zu Bremen sechs Börsen** an den Standorten Berlin / Brandenburg, Hannover / Gießen, Herzogenrath, Augsburg und Heilbronn aktiv beim Aufbau unterstützt werden konnten. Drei weitere Standorte in Berlin, Köln und Bamberg / Weißenburg sind derzeit sogar in Planung.

Dadurch hat das **Projekt weit mehr als beantragt umgesetzt**, wofür ich mich an dieser Stelle bereits bei Ihnen allen bedanken möchte. Sie alle gemeinsam bilden die „Kerngruppe“, die gemeinsam mit offenkundig weiteren am Aufbau von Börsen interessierten Standorten u. a. auch über Netzwerkstreffen und die eingerichtete Website (www.bauteilnetz.de) in eine aktive Netzwerkarbeit eingebunden sind.

Mit Ihrer Netzwerkarbeit des „Bauteilnetzes Deutschland“ und der Initiierung der dezentralen Bauteilbörsen wird auf Grundlage der Projektarbeit das von Professor von Weizsäcker und anderen sowie auch im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz geforderte **Prinzip realisiert, Wertgegenstände – hier: gebrauchte Bauteile – zu erhalten und zu bewahren**. Durch den Wiedereinbau bzw. die Wiederverwendung der beim Abbruch anfallenden Bauteile werden sowohl wertvolle Rohstoffe als auch Energie gespart, womit ein **aktiver Beitrag zum Klimaschutz** geleistet wird. Bauteile-Wiederverwendung ist damit ein wichtiger Baustein in der Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft und leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Der demontagefreundliche Wiedereinbau von gebrauchten Bauteilen leistet einen Beitrag

zur Ressourcenschonung und zur Langlebigkeit der einzelnen Bauteile. Gleichzeitig werden innovative Impulse in die Gestaltung und damit Architektur im Hochbau gesetzt.

Die **DBU** wird auch weiterhin **Projekte**, die eine weitere modellhafte, innovative und zeitgemäße Umsetzung des Einsatzes von gebrauchten Materialien sowie die notwendigen Umweltkommunikationsmaßnahmen beinhaltet, **unterstützen**, um diesen Weg fördernd auch zukünftig zu begleiten.

Abschließend möchte ich mich **nochmals besonders bei der Initiatorin des Projektes, Frau Dechantsreiter, stellvertretend für alle Unterstützer des „Bauteilnetzes Deutschland“ und den Vertretern der Bauteilbörsen für die geleistete Arbeit bedanken**. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Fortführung Ihrer Arbeit und Ihrer Veranstaltung einen guten Verlauf.